

Heimsheims Bürgermeister drängt die Nachbarn zu Abstand

HEIMSHEIM. Auch in Heimsheim sorgen Windkraftpläne für Wirbel. Keine eigenen zwar, doch ein Vorhaben von Weil der Stadt im Merklinger Wald wäre nur rund 800 Meter von Wohnlagen der Schleglerstadt entfernt (die PZ berichtete). Zuletzt hat Heimsheims Rathauschef Jürgen Troll registriert, dass Weil der Stadt Gemeinderat eine Windpark-Entscheidung noch einmal verschoben habe, um mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen. In einem ersten Vorstoß schreibt Troll dazu einen offenen Brief.

Darin dankt er für die Gesprächsbereitschaft als „Zeichen



Heimsheims Rathauschef Jürgen Troll hat Änderungswünsche an die Windkraftpläne der Nachbarkommune Weil der Stadt.

FOTO: SEIBEL, ARCHIV

guter Nachbarschaft“, das Heimsheim sehr begrüße. Allerdings drängt er noch einmal auf ein Überdenken der bisher geplanten Abstände. Es gebe „ernstzunehmende Hinweise, die in Bezug auf die von Windenergieanlagen ausgehenden Lärmimmissionen größere Abstände einfordern, als dies beispielsweise im Windenergieerlass Baden-Württemberg mit einem Mindestabstand von 700 Metern definiert ist.“

Troll bezieht sich dabei auf Hinweise des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft von Ende August auf Schritte, die rechtssichere Festlegung größerer Schutzabstände zu ermöglichen. Und auf den Vorstoß von CDU-Forstminister Peter Hauk von Ende September, Staatswald der Windkraft künftig nur bei Abständen von mindestens 1000 Metern zur Verfügung zu stellen. Hauk war freilich Anfang Oktober von der Landesregierung zurückgepfiffen worden. Troll weist Weil der Stadt aber auf die diskutierten Möglichkeiten größerer Abstände hin. „Wir Heimsheimer sagen Ja zur Energiewende – aber nicht um jeden Preis“, schreibt er. *pm/hei*